

# Halle und Umgebung.

Halle, den 4. November 1915.

## Heraus die Kartoffeln!

Ein großer Mangel an Kartoffeln entstand auch heute wieder in unserer Stadt. Die Hausfrauen liefen von einem Laden zum anderen, und fast überall belagern sie den Verkauf: „Wir haben keine Kartoffeln!“ Es gab Fälle, wo große Fuhren Kartoffeln vor den Türen der betroffenen Geschäfte standen, aber die Händler und Händlerinnen erklärten einfach: „Die Kartoffeln verkaufen wir nicht, denn die sind uns teurer als wir sie verkaufen dürfen.“ Auf dem Markte waren heute Kartoffeln so gut wie gar nicht anzufassen. Wie durch Vereinbarung blieben die Kartoffelhändler und Händlerinnen dem Markte fern. Unter den Hausfrauen schlug das eine Verlegenheit. Mancher Hausfrau blieb ohne die nötigen Kartoffeln. Das wird ja nun dank der Maßnahmen, die der Magistrat getroffen hat, in wenigen Tagen anders werden.

Den Hausfrauen sei aber nochmals eindringlich zu Gemüte geführt: Sie dürfen nicht mehr sadeln als die Höchstpreise befragen, sonst machen sie sich strafbar.

## Umgebung der Butter- und Kartoffel-Höchstpreise.

Von unkündiger Stelle wird mitgeteilt: Trotz der kurzen Zeit, seit der die Höchstpreise für Butter und Kartoffeln bestehen, ist bereits eine Anzahl Umgebungen beobachtet worden. So wird versucht, alle geringeren Sorten Butter als „Tafelbutter“, also als Sorte I, zu bezeichnen und entsprechende Preise zu erzielen.

In gütlicher Verkennung der Sache haben es ferner einige Hausfrauen, um sich mit dem nötigen — manchmal sogar einem ungenügenden — Butterbedarf einzudecken, fertigebrachte, höhere Preise als die festgesetzten zu zahlen. Sie begründen diese Umgehung der Höchstpreise damit, daß sie das Meiste nicht für die Butter ins Haus gebracht wird (Beineralien).

Die Höchstpreise für Kartoffeln werden infolgedessen nicht beachtet, als ein besonderes „Fehlverhalten“ usw. über den Höchstpreis vereinbart und bezahlt wird.

Diese oder ähnliche Umgebungen der von dem Bundesrat aber anderen zuständigen Behörden festgesetzten Höchstpreise werden nachdrücklich geahndet werden. Insbesondere sei darauf aufmerksam gemacht, daß sich auch der Käufer von Butter, Kartoffeln usw. durch die oben geschilderten Zuwiderhandlungen gegen die Höchstpreisverordnungen strafbar macht. Die Polizeibehörden werden auf diese Umgebungen der Höchstpreisverordnungen ihr ganz besonderes Augenmerk richten und in allen Fällen unnahe scharf einschreiten.

## Des Eilernen Kreuz.

Der königliche Ehrenhofmarschall Wilhelm Gebhardt aus Halle wurde auf dem stiftlichen Kriegsschauplatz zum Leutnant der Reserve befördert. Auch wurde er für Tapferkeit vor dem Feinde Mitte September mit dem Eilernen Kreuz ausgezeichnet. Das Eilernen Kreuz wurde dem Gefeierten Theodor Müller, Sohn des Kgl. Soldatennachw. A. D. Herrn Th. Müller, Schillerstraße 171 hier, auf dem stiftlichen Kriegsschauplatz verliehen.

**Beförderung.** Der Sohn des Herrn F. Steger, Erich Steger, beim Feldartillerie-Regiment Nr. 40, wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

## „Deutschland über alles“.

Patriotischer Abend in den Thaliafäden.

Hr. Dr. phil. Käthe Schirmer hatte sich Hoffmann von Fallersleben's Gedicht „Deutschland über alles“ zum Thema eines Vortrages gewählt, den sie am Mittwochabend im großen Thaliafaden hielt. Hr. Schirmer erklärte die Bedeutung dieser Worte für die heutige große Zeit der Wiedergeburt des Deutschen Reiches und beleuchtete hauptsächlich die Stellungnahme der Frauenwelt zu diesem Kriege; sie führte etwa folgendes aus:

Unsere Feinde glauben, daß wir bei dem Riede „Deutschland über alles“ den Traum der Weltkaiserin unseres Vaterlandes erräumen. Als Hoffmann von Fallersleben in der Zeit der Repräsentation des Deutschen Reiches, also zu Anfang des 19. Jahrhunderts, das Lied dichtete, hatte er dabei nur die Einigung dieses zerstückelten und deshalb lebensunfähigen Deutschlands im Auge. Bis heute ist das der Sinn des „Deutschland über alles“ geblieben. — Für den Mann bedeutet das Lied: Vaterlandsliebe, Vaterlandspflicht. Die Frau hat sich in diesem Kriege als Mutter, Gattin, Tochter, Schwester und Braut, als Liebesgabenpendlerin und Mäglerin und nicht zuletzt in der sozialen Hilfsarbeit glänzend bewährt. Der größte Feind im Innland ist neben den Schmiergeldern der Lebensmittelpflichtung der

Mutter. Die „Prostituierten“ sind die inoffiziellen Helfer unserer Feinde. Die deutschen Frauen wünschen, genau wie die deutschen Männer, einen guten Frieden. Um diesen zu erhalten, ist es eine unbedingte Notwendigkeit, sich einige Entbehrungen aufzuerlegen. Was bedeuten für uns 2 fleischlose Tage in der Woche, was die Einschränkung im Fettenverbrauch? Nichts gegen die Entbehrungen der Männer im Felde. — Hindenburg hat gesagt, jeder seiner Soldaten sei tapfer; unsere Presse ist die wahrhaftigste auch in diesem Kriege geblieben. Deutschland hat die höchste Kultur der ganzen Welt. Und darum müssen wir siegen, wenn wir zusammenhalten. — Fremde Sprachen müssen nach dem Kriege gepflegt werden. Nur soll man die Mädchen nicht mehr in fremdsprachliche „Kosthäuser“ (Pensionen) schicken, zumal wir diese nach dem Kriege nicht mehr nötig haben werden. Die Einschränkung des Frauen- dienstjahres ist unbedingt zu empfehlen. An einer gründlichen Erleuchtung des Hausalters und der Krankenpflege hat es gefehlt. Ebenso an der weiblichen Körperausbildung. Den Beförderungen, daß das Weibliche durch Marschieren und Exerzieren ausgereizt werde, kann man gegenüberstellen, daß das, was es einmal in der Frau bringt, unmöglich ist; die sogenannten „Läunen“ würden in Begoff kommen. Deutschland braucht Frauen, die hart wie die Männer sind; Spießbürger, frumme, kraffe, kraftvolle und pflichtfertige Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes. Fort mit den Modewuppen! — Italien mit nach dem Kriege von Deutschland sehr vernachlässigt werden war es ja, daß mit Italien bis auf den letzten Punkt kannten, aber nicht unser herrliches Deutschland.

Der Handel muß mit nationaler Würde umgeben sein. Ein Verein: Deutsche Arbeit, der eine Zeitschrift gleichen Namens herausgibt, hat sich schon gebildet und bezieht sich damit, Deutschland zu überzeugen, was und wie gut deutsches Erzeugnis, viel besser als das fremder Staaten, ist. Das sollen sich in erster Linie die Frauen bei ihren Einkäufen von Bändern, Stoffen usw. merken. — Endlich tut die Säuberung unseres Theaters und der Literatur gewaltig not. Es muß der Unflut gefeuert werden, gegen einen französischen Schmarren den Erzeugnissen teigigen literarischen Geschaffens an die Seite zu stellen.

Deutschland hat einen Ruf, gleich mit Oesterreich-Ungarn der Türkei und jetzt auch Bulgarien. Die deutsche Fahne weilt nach Osten; das Morgenland ist besser deutsch als französisch. Unsere geographische Lage, im Herzen Europas, bedingt eine Rette, allseitige Bedrohung unserer Existenz. Für uns gibt es keinen sorglosen Frieden; ein Genußleben ist nicht möglich. Darum müssen wir uns auf uns selbst besinnen und stets Herbers Grüssen: „Arbeiten ist ein göttliches Geleht“, Goethes Wort: „Gemeinlich macht gemein“ und Hoffmann von Fallersleben's Lied: „Deutschland über alles“ im Herzen tragen.

Das Urteil brachte das Publikum in schönem, anhaltendem Beifall zum Ausdruck.

## 50 Jahre halbfähiger Gartenbauverein.

Es war zu Beginn der 60er Jahre, als in der Gastwirtschaft „Salloria“, da, wo heute in der Seidenstraße der Gernemannsche Neubau sich befindet, sich Gärtnervereine, deren Namen heute noch Klara haben, zusammenfanden, um gewerbliche Fragen zu besprechen, aus darüber zu beraten, wie die Gärtnerei in Halle zum Ansehen gelangen könne. Es waren dies die Herren Röder, Krause, Hoffmann, Duse, Dumbold und Köhler. Von dem genannten Zeit nur noch der letztere der jetzigen Vorstandsmitglieder Köhler, der nach 93 Jahren alt, indessen ganz erfindet ist. Das Mittel zur Lösung der Gärtnererlände man in der Gründung eines Gartenbauvereins, die dann auch in der „Salloria“ vorgenommen wurde. Im Jahre 1869 wagte man sich an eine Ausstellung von Gartenereignissen, vornehmlich Blumen und Zierräumen, heran. Sie war gut besucht und hatte auch einen guten Erfolg. Die Mitgliedszahl hatte infolge eines Aufstufes bald die Höhe von 150, nicht lange danach 300 erreicht. Bestimmte nachstehend waren die Herren Professor Dapen, Dr. phil. Ull, Professor Kraus, Professor Talschneider, Professor Joff, Professor Ull und Professor Hofmeister; letzterer lenkt noch heute die Geschäfte des Vereins. Die Inspektoren des Botanischen Gartens, die Herren Banemann, Paul und Schwan, jetzt sämtlich verstorben, haben dem Verein viel Gut und Tat zur Seite.

Große erfolgreiche Gartenbauausstellungen wurden veranstaltet 1872 im alten Grundstück der Stadthilfsgesellschaft, Eingang Hofstraße, 1874 in deren neuem Anwesen am Königsplatz, 1876 im Grundstück der Neumarktshilfsgesellschaft (am Größmünstergasse, einem Sonntag, fand der damalige Vorsitzende, Herr Dr. Ull, als Kommandant der halbfähigen Freiwilligen Feuerwehr seinen Tod bei einem Brande in der Gr. Ulrichstraße, 1879 ebenfalls, 1881, bei Gelegenheit der großen Gewerbeausstellung an der Magdeburger Straße, im Kraußischen Garten und der „Matthe“, 1886 in Fremder's Garten usw. Auch an die großartige Ausstellung auf der halbfähigen Bahnhofsbahn vor mehreren Jahren (1912) ist erinnert. Die Gärtnererlände sich, man leute mehr Wert auf die Bildung von Blumen, des Obstes, des Gemüses und Anlage von Baumgärten.

**Kriegsabitur in Feldgarn.** An der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftungen fand am vergangenen Montag ein besonderes Kriegsabitur durch den mündlichen Teil der Prüfung seinen Abschluß. In demselben nahmen 5 ehemalige Schüler der Anstalt teil, die bei Beginn des Feldzuges aus der Mithael's-Unterprima als Kriegsfreiwillige in das Heer eingetretten waren. Von der militärischen Behörde beurlaubt, erlitten sie in ihren Feldgarn Uniformen zur

Prüfung. Von ihnen haben das Reifezeugnis der Unteroffizier Johannes Heert, der Geleitete Hellmut Haberhorn und der Unteroffizier Albert Schab erhalten.

**Einkaufsprüfung für Aristokratiker.** Der Kultusminister hat auf eine Anfrage wegen der nachträglichen Ablegung der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung folgende Antwort erteilt: Nach meinem Erlaß vom 8. März d. J. ist es nicht zulässig, junge Leute, die das 20. Lebensjahr überschritten haben, an höheren Lehranstalten zur Prüfung des Nachweises der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zuzulassen. Falls aber ältere Unteroffiziere, Feldwebel usw. beachtlichen Jollens, die Schulprüfung (Prüfung der Reife für die Obersekunda) an der höheren Lehranstalt absolviert, so steht dem nichts im Wege, unter der Voraussetzung, daß sie sich die dazu erforderlichen Kenntnisse angeeignet haben.

**Ein neuerlicher Feldpostbote.** Am 1. d. Mts. ist in der Seidenstraße eines ihres Anhalts braune Kaputtstiel (Feldpostbote) gefunden worden, auf der die Adresse fast gänzlich entfernt worden ist. Es scheint aber, als lände der Empfänger beim 108. Infanterie-Regiment und der 84. Infanterie-Division. Mit einem in der Kaputtstiel vorgezeichneten Zettel vom 1. d. Mts. für die 20. Lebensjahr überschritten haben, so lände die wieder ein Etappen Ruchen und 1 Flöße Söndes in dem 2. Befeht, hoffentlich befohlen d. Es. Erst ist nach ¼ Jahr aus dem Stedebest, Stakt ist im Schützengraben und Paul wird auch noch zum Infanteristen ausgebildet usw. Der Abänder des Feldpostbotes wird erfolgt, sich bei der Kriminalpolizei, Dreykaustraße 3, Zimmer 20 oder 24, zu haben.

**Milcherntausch bei Konventionen.** Die Konventionen behalten sich in der Regel, wenn sie Verträge über Lieferung von Konvention im Frühjahr abschließen, vor, daß etwanger Milchernte entsprechende Kürzungen vornehmen zu können. Diese sogenannte Milcherntausch hat schon in früheren Jahren zu vielen Klagen (einstens der Kolonialwarenhandeler) Veranlassung gegeben. Nun stehen im Winter zu diesen Klagen geschrieben in dieser Zeit der Teuerung manche Konventionen, die den Milcherntausch bzw. den Winter zu diesen Klagen verpflichteten, zu annehmbaren Preisen zu liefern, freizulassen und bei den notwendigen Anknüpfung im Winter zu höheren Preisen freizulassen können. Der Verein der Berliner Kolonialwarenhandeler hat entsprechende Schritte bei den zuständigen Behörden unternommen, um eine solche Preisreiterei auf Grund der Milcherntausch zu verhindern.

**Die kirchlichen Erneuerungswahlen der Petrusgemeinde in Halle-Croßwitz** finden am nächsten Sonntag, den 7. November, nach dem Hauptgottesdienste von 11¼ Uhr ab in der Petruskirche statt. Es sind auf 6 Jahre 2 Stellens und 6 Gemeindevorretter zu wählen.

**Stadtmittwoch.** Menschen, die nicht mehr beten können, lautet das Thema, über welches Herr Pastor Winterberg am nächsten Sonntag abend 6¼ Uhr im großen Saale der Stadtmittwoch, Weidenplan 4, sprechen wird.

**Die Jahresfeier des hiesigen Zweigvereins der Gultaus-Wolff-Stiftung** soll am Sonntag, den 7. November, um 6 Uhr mit einem Festgottesdienste in der Johanneskirche stattfinden. Professor D. von Dohbich hat die Predigt und Sap. D. Wächter einen Bericht über die Tätigkeit des Zweigvereins übernehmen. Der Kirchengelangenverein der Johannesgemeinde hat seine Mitwirkung zugesagt. Es ist schon lange her, da fand unsere Stadt für mehrere Tage soziales im Zeichen des Gultaus-Wolff-Vereins. Das war im Jahre 1888, als die Hauptversammlung der Gultaus-Wolff-Stiftung hier stattfand und Mitarbeiter und Freunde aus ganz Deutschland in Halle zusammenfuhren. Inzwischen ist die Arbeit des Vereins in Halle in der Stille weitergegangen. Sie darf auch jetzt während des Krieges nicht ruhen, sondern gerade jetzt ertragen ihr gewaltige neue Aufgaben. Die bevorstehende Jahresfeier will mithelfen, die Teilnahme an dieser wichtigen, wertvollsten Arbeit zu vertiefen und zu befestigen. Die Mitglieder der evangelischen Gemeinden sind zum Besuch herzlich eingeladen.

**Selbstmord.** Ein in der Krausenstraße in Stellung befindliches Dienstmädchen erbannte sich im Rollenlekt seiner Herrschaft. Die Bestimmung soll der Grund zur Tat sein. Die Leiche wurde nach dem Nordfriedhofe geladelt.

## Theater, Konzert und Vorträge.

**Stadtheater.** Sowohl für die Aufführung „Mit Wien“ am Freitag, wie auch für die Wiederholung der Oper „Tiefand“ am Sonnabend gibt sich erfreulichem, wie der Vorverkauf am weit, besonders Ansehen fand. Auch für Sonntag hat der Vorverkauf bereits begonnen. Am Sonntag nachmittags geht bekanntlich das Benefizspiel Luffspiel. Die registrierten Studenten des Volkshochschullehre bei Preisen von 25 Pf. bis 65 Pf. in Saale. Die Operette „Gasparone“ von Karl Millöcker, deren Erstaufführung für Sonntag abend festgesetzt ist, steht in mustäthlicher Beziehung hoch über den Durchschnittsoperetten der letzten Jahre, und kann nur dann zur vollen Geltung kommen, wenn die Hauptpartien mit Operntalente besetzt werden können. Dies ist bei der hiesigen Aufführung besonders berücksichtigt worden. So sind in den ersten Partien die Damen Wahlenöder, Enghardt, Dehde und Dorp und die Herren Damer, Hoerter, Liebau, Hoerster und Knubben, in einer Spielpartie Herr Wilde beschäftigt.

**Zahlentheater.** Für das dieswöchentliche Gastspiel des Stadttheaterkonzerts wurde das reizende Verfallspiel „Renaldus“ von Franz von Schöthan und Franz Koppel-Ellfeld gewählt. Dieses keine Verfallspiel, welches im 14. Jahrhundert spielt und sich durch eine treffliche Charakterisierung der Figuren auszeichnet, wird auch diesmal wieder den gewöhnlichen Erfolg mit sich bringen. Der Vorverkauf für diese Vorstellung ist an den bekannten Stellen bereits im Gange.

Von Montag, den 8. November, an für

# Weihnachts-Einkäufe

besonders billige  
:: Netto-Preise. ::

# A. Luth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87.

Halle a. S.

Marktplatz 21.









# Besonders billiger Sammet-Verkauf.

Lindener Sammet, alle mod. Farb. 1,65	Blusen-Sammet, schmal Nadelstreifen, sehr elegant und halbar, in allen modernen Farben . . . 1,80
Lindener Körper-Sammet florist, druckecht 50-55 cm breit 3,25	Gebülter Blusen-Sammet, elegante Dessins 3,00
Lindener Körper-Sammet prima Qualität, druckecht, florist, fieschwarz, für Kostüme, 50-80 cm breit 6,50	Gepresst, Seidenplüsch (Seidentell-Breitstreifen), 130 cm breit, hoch-elegant per Meter 13,00
Seiden-Plüsch, fieschwarz, herrlich in Qualität und Flor.	Astrachan, im Tragen 9,50 8,50 7,00 6,00
Persianer 130 cm breit, eine vorzügliche Imitation . . . 14,00 12,00	

## Geschw. Wolff,

Leipzigerstrasse 3, gegenüber Hotel „Rotes Ross“.

### Freundliche Einladung zum Bazar des Frauen-Hilfsvereins der Johannessgemeinde.

Die Versuche finden **Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Novbr.,** in einfacher Form im „Hoffgärt“, Lindenstraße 78, statt und ist von **10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends** zum Verkauf geöffnet. Der Frauen-Hilfsverein möchte den Mitgliedern der Johannessgemeinde im Felde und daheim sein, wie bisher, weiter dienen und wagt deshalb, seine werthen Freunde und Gönner zum Nutzen des guten Zweckes um ihre wohlwollende Unterstützung trotz der Schwere der Zeit auch in diesem Jahre zu bitten. **Salle a. S. im November 1915.**

#### Der Vorstand:

Therese Berthold, Fr. Theresie Hübenthal, Johanna Krajewski, Luise Keller, Emma Kündener, Friederike Kröbel, Gertraud Reinhardt, Fr. Anna Wahle, Olga Wolf, Herr Pastor Ditz. **Geschenke werden vom Vorstand dankend entgegengenommen.**

## Berein der Schwerhörigen.

**November:** den 7. Lichtbilder, Gemeindef. Abrechtstraße 27, 5 Uhr; den 12. u. 26. geistlicher Abend, „Mitolanus“; den 14. Gottesdienst, Weidenplan 4, Pastor Haberland, 5 Uhr; den 28. Abendmahl, Ulrichstraße, Sup. D. Wächter, 4 Uhr.  
**Dezember:** den 12. Gottesdienst, Pastor W. eber. Weihnachtsfeier, 8 Uhr, Weidenplan 4. Nichtmitglieder herzlich eingeladen.

Infolge BetriebsEinstellung einer Kohlenhandlung sind wöchentlich **erklaffriger Salon-Briketts** im Lieferungs-Bezirk Halle u. Magdeburg an Nordhäusern (Fisch-Halle ausgenommen) abzugeben. Schriftliche Bestellungen unter B. S. 3031 an **Hudolf Mosse, Baderstraße 4.**

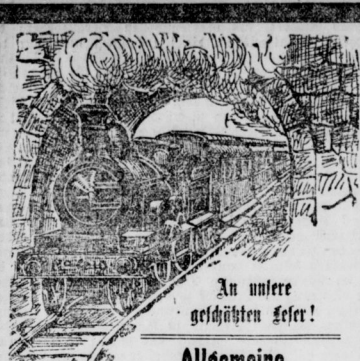
## Gesunde Pferdemenohren

gibt preiswert ab **Gotthold Eschner,** Wittenberg, Bez. Halle, Fernsprecher 209.

## Boiler Fleischerjak und Seefische!

**Nordsee** Große Ulrichstraße 58. Tel. 1274 u. 1275. **Dam Reichstagen Tage frischeste Ware!**

<b>Pa. Bratfischlisch</b>	35 Pf.
<b>Schellfisch zum Kochen</b>	45 Pf.
<b>Seelachs ohne Kopf</b>	65 -
<b>Schellfisch ohne Kopf</b>	70 -
<b>Knurrhahn</b>	45 -
<b>Tarbutt, Austerfischkoteletten.</b>	
<b>Neue zarte, fetter Riesenlachsgeringe</b>	26 Pf.
<b>Geräuch. Schellfische</b>	33 Pf.
<b>Feinste Kieler Bücklinge und Sprötten.</b>	
<b>Fette, zarte geräuch. Elbaale</b> in allen Größen.	
<b>Neue, zarte Riesenfettergeringe</b> Stück ca. 300 gr schwer.	24 Pf.



## Das Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch

(Winterausgabe 1915/16)  
Ist als Kriegsausgabe mit der **abschätzlichen Eisenbahnkarte** wieder erschienen.  
Wir stellen es unteren Beziehen zum bisherigen **Vorzugspreise von 15 Pfg.**  
Nichtbeziehen für 20 Pfg. zur Verfügung. Bestellungen nehmen unsere sämtlichen Aussträger und Vertreter entgegen.  
Unsere werthen Postbezieher bitten wir, das Fahrplanbuch gegen portofreie Einfindung von 25 Pfg. direkt von der Hauptgeschäftsstelle zu verlangen.  
**Der Verlag.**

### Gut gearbeitete Servierbretter

alle Größen sehr billig.  
**C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90, Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

### Loden-Mäntel

Einige baugröße (unverändert) für Herren, Damen und Kinder sehr praktisch und preiswert.  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

### Loden-Pelerinen

(unverändert) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert.  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

### Elektrische Taschenlampen

zum Anhängen mit guter Dauerbatterie Mk. 2,25.  
**C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90, Pünktlicher Versand ins Feld

### ohne neues Herdstück!

Viele Frauen werden sich das sagen und das neue Favorit-Modell Album (60 Pf.) wird als erprobter Moderebener willkommen sein. Alle Vorlagen können mit Hilfe d. vorz. Favorit-Schritte leicht nachgeschneidert werden. Erhältl. bei **W. F. Wolmer, Gr. Ulrichstr. 6-8.**

### Leuchtet Ihre Uhr?

Leuchtet Ihre Uhr? Späterer Leuchtmasse, für eine Uhr ausreichend 1.- Mk.  
**C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90, Pünktlicher Versand ins Feld

### Topreiniger Topfanfänger Spüllicher Staublischer Bohnertlicher Scheuertlicher Kaffeebeutel Tellerdecken.

**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

### Gold- u. Silbersachen

kauft gegen Kasse  
**Juwelier Tittel,** Schmeerstraße 12, Ecke Zapfenstr.

### Schneesternwolle

zum Selbstanfertigen von Wollfäden in allen 15 modernen Farben (Neu: Fuchsbau)  
**H. Schnee Nachfolger** Gr. Steinstraße 84.

### Für Militär:

Sporan, Kalanden, Steigbügel, Uniform-Knäpfe, Uniformknäuzchen, Erkennungsmarken, Prakt. Esstasche, Prakt. Taschenmesser, Signalpfeifen.

### Ferdinand Haassengier,

Metallw.-Fabr., Vernicklung, Barlissersr. 9, Fernspr. 1196. Erneuerer u. Bräutler von Säbeln, Helmbeschlägen usw.

### Brennholz-Verkauf

der Arbeiterkette des Vereins für Volkswohl, Feldstraße 13, Zugang von der Deffauerstraße. Telefon 5028.  
1 Hmtr fein gehackt — 12,-  
1 „ „ „ „ — 6,25  
1 „ „ „ „ — 0,55

### Volks-Kaffee-Hallen.

Salle I am Leipziger Turm — Königl. 1. —  
II Alte Spomenade — Reibek.  
III Wetzling.  
IV Vor dem Steinert — Wühlk.  
Sämtliche Hallen sind geöffnet von 10 bis abends 8 Uhr.  
Es wird verabreicht:  
Kaffee zu 5 Pfg.  
Milch per Becher.  
Frischbrot, Gläs.  
Süßwaren.  
Marken zu 5 Pfg., welche für beliebigen zu Getränken und Unterhaltungen eignen und in allen Hallen verwendet werden können sind in den Hallen, sowie bei Herrn Reinhold in Berlin, Leipzigerstr. 30, und bei dem Geschäftsführer — Herrn Sekretär Müller, Seigergasse 2 —

### Familien-Nachrichten.

**Statt Karten.**  
Unsere in aller Stille vollzogene Trauung beehren wir uns hierdurch ergebener anzudeuten.  
**Richard Hoffschmidt und Frau,** Charlotte geb. Halke.

### Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft unser lieber Grossvater und Urgrossvater, der Kantor em.  
**Gustav Masius.**  
Im fast vollendeten 94. Lebensjahre.  
Halle a. d. S., den 3. November 1915.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Rechtsanwalt Dr. Friedrich Schiller,** Leutnant d. Landw.-Inf.-Reg. 79 Hildesheim und **Frau Eleonore geb. Lehmann.**  
Die Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Im Kampfe fürs Vaterland fielen weiter von unseren treuen Angestellten:  
**Werkstatt-Arbeiter Franz Kohl**  
Werkstatt-Arbeiter **Paul Kasmirczak**  
Werkstattschreiber **Walter Gittel.**  
Wir werden den Gefallenen ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Weise Söhne.**

### Statt besonderer Meldung.

Den Heldentod für das Vaterland starb infolge einer schweren Verwundung im Lazarett Vouziers unser innigstgeliebter, unvergesslicher und hoffnungsvoller Sohn, Neffe und Onkel, der Kaufmann  
**Ernst Kirchoff,**  
Gefreiter in einem Reserve-Inf.-Regt., im vollendeten 30. Lebensjahre.  
Schmerzerfüllt bitten um stille Teilnahme **Julius Kirchoff und Frau,** Marie geb. Dittmar, **Familien Dittmar.**  
Halle a. d. S., den 3. November 1915.  
Beilidsbesuche dankend verbeten.

Infolge einer am 26. Oktober erhaltenen schweren Verwundung verschied im Feldlazarett zu Vouziers in Frankreich unser seit langen Jahren bei uns angestellter lieber Neffe, der Kaufmann  
**Ernst Kirchoff**  
Gefreiter in einem Reserve-Inf.-Regt.  
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen gewissenhaften, für unser Haus unermüdeten tätigen Mitarbeiter, dem wir jederzeit ein dauerndes Gedenken bewahren werden.  
**Emil und Paul Dittmar i. Fa. J. W. Dittmar.**

### Nachruf.

Heute starb im nahezu vollendeten 94. Lebensjahre unser hochverehrtes Vereinsmitglied, der Lehrer im Ruhestande **Herr Gustav Masius.**  
Der Verstorbene hat bis ins hohe Alter unserem Verein seine Treue bewahrt. Durch seine rege Teilnahme an allen Bestrebungen der Lehrerschaft, seine Herzengüte und seine edle Gesinnung hat er sich in unseren Herzen ein bleibendes Gedächtnis gesichert.  
Nicht minder beklagen wir den frühen Tod zweier junger Vereinsmitglieder. Es starben den Heldentod fürs Vaterland die Herren **Unteroffizier Gustav Krause,** Lehrer in Halle a. d. S., **Gefreiter Fritz Henze,** Lehrer in Bülberg.  
Begelistet sind beide hinzugezogen, um für das Reichs Ehre und Herrlichkeit zu kämpfen. Ihr Andenken will in unseren Reihen stets ein dankbares und ehrenvolles sein.  
Halle a. d. S., den 3. Nov. 1915.  
**Der Hallische Lehrerverein.**